



Schöne Welt wo bist du?

**29. September bis
1. Oktober 2023**

- ▶ Stand: 26. Juni 2023
Programmänderungen
und Irrtümer sind
ausdrücklich vorbehalten
- ▶ Impressum: *Schöne
Welt wo bist du?* Festspiel
c/o Bayerische Akademie
der Schönen Künste
Max-Joseph-Platz 3
80539 München
Tel. + 49 (0) 89/29 00 77 0
Fax + 49 (0) 89/29 00 77 23
www.badsk.de

Schöne Welt wo bist du?

Die Friedrich-Baur-Stiftung
präsentiert ein Festspiel der Bayerischen
Akademie der Schönen Künste
vom 29. September bis 1. Oktober 2023



Schöne Welt wo bist du?

Die Friedrich-Baur-Stiftung präsentiert ein Festival der Bayerischen Akademie der Schönen Künste

vom 29. September bis 1. Oktober 2023. »Schöne Welt, wo bist du?«, so lautet das Motto des Festspielwochenendes in diesem Jahr.

Diese für unsere Gegenwart so dringliche Frage stellte sich schon Friedrich Schiller 1788 in seinem Gedicht *Die Götter Griechenlands*. Auch in Schillers Vorstellung schwanden vertraute Sicherheiten und Ordnungen dahin und riefen Ängste vor der Zukunft hervor, ähnlich wie wir uns in Anbetracht von Klimawandel und Krieg in Europa fragen, wo die schöne, friedliche und sichere Welt geblieben ist, der wir alles verdanken, was unser kulturelles Leben ausmacht. Doch wenn wir zurückblicken, sehen wir, dass es immer auch das Lachen und die Freude am Leben gab, trotz Apokalypse, Angst und Verzagtheit.

Deswegen halten wir es für eine gute Idee, mit Leidenschaft und Fantasie auf die Lage zu reagieren und an diesem Festspiel-Wochenende auch die Heiterkeit spüren zu lassen, die laut Goethe den Künsten eigen ist.

Den Auftakt bildet eine atemberaubende musikalisch-theatralische Performance des Schauspielers Rufus Beck, der sich den *Sommernachtstraum* von William Shakespeare im wahrsten Sinne des Wortes einverleibt hat. Sein wandlungsfähiges, komödiantisches Talent schöpft er hierbei aus all den unzähligen Figuren dieses unsterblichen Klassikers, die er allein zum Leben erweckt. An seiner Seite bringen die Geschwister Anna und Ines Walachowski am Flügel die dazugehörige Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy zu Gehör. Der Kaisersaal auf Kloster Banz bildet hierfür die würdige Kulisse.

Auch Uwe Timm, der »Grand Old Man« der deutschen Literaturszene, wird in diesem Saal lesen. Er bringt seinen Roman *Der Mann auf dem Hochrad* mit, der in Coburg spielt und von den Schwierigkeiten des technischen Fortschritts in einer Kleinstadt erzählt. Weitere Literaturgrößen wie Eva Menasse und Nora Bossong lesen während dieses Festspielwochenendes aus ihren Werken.

Wer sich für die aktuelle Film- und Medienästhetik interessiert, kann in mehreren Veranstaltungen im Lichtspielkino in Bamberg neueste Kurzfilme verschiedener Film- und Medienhochschulen entdecken und erfahren, wie sich die jungen Studierenden mit aktuellen Themen auseinandersetzen. In Bamberg erwarten uns in der Kulturfabrik und in der Alten Seilerei besonders ungewöhnliche künstlerische Formate. In der KUFA gibt es eine musikalische Uraufführung für Streichquartett und zwei Stimmen des oberfränkischen Komponisten Tobias PM Schneid, der sich mit seiner Musik der großen Unsicherheit unseres Lebensraums entgegenstellt und nach dem Naturbegriff in der Romantik und Gegenwart sucht. Hier wird auch Stefan Hunstein zu erleben sein, sowohl als Sprecher als auch mit seinem beeindruckenden fotografischen Werk. Die Schauspielerinnen und Stimmkünstlerin Salome Kammer wird dazu die Grenzbereiche der menschlichen Stimme ausloten und als Bereicherung der Hörerfahrung präsentieren.



Die Sonntagsmatinee auf Kloster Banz bestreitet Stefan Hunstein zusammen mit seiner Schauspielkollegin Katrin Hauptmann mit vielfältiger Liebeslyrik aus vielen Jahrhunderten.

Die Alte Seilerei, ein Saal, der seine Türen nur für die Festspiele öffnet, wird schließlich zum Aufführungsort für ein Tanzstück der Choreografin Anna Konjetzky. In *chipping* macht sie den schwankenden Raum und die darin zu suchende Balance zum Thema und interpretiert das Motto des Festspielwochenendes mit ihren Mitteln. Drei kulturgespickte Tage, ausgerichtet von Mitgliedern der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, sollen Schillers Frage nach der schönen Welt aufgreifen und hoffnungsfrohe Antworten finden.

Somit wird die bewährte Zusammenarbeit der Bayerischen Akademie der Schönen Künste und der Friedrich-Baur-Stiftung in Oberfranken

fortgesetzt und erweitert mit neuen Akzenten durch künstlerische Disziplinen wie Musiktheater, Stimmkunst, Fotografie, aktuelle Filmkunst oder zeitgenössischen Tanz.

Salome Kammer
und Axel Tangerding
Künstlerische Leitung

Veranstaltungsorte

Schöne Welt wo bist du?

Die Friedrich-Baur-Stiftung
präsentiert ein Festival
der Bayerischen Akademie
der Schönen Künste



- 1 Kloster Banz, Kaisersaal
- 2 Kulturfabrik, Bamberg
- 3 Alte Seilerei, Bamberg
- 4 Lichtspiel, Bamberg

Kaisersaal Kloster Banz: 19 Uhr

Sommernachtstraum

Eine musikalische Stand-up-Comedy nach William Shakespeare mit Rufus Beck und den Geschwistern Walachowski

Texte von Rufus Beck, Michael Köhlmeier und Schlegel/Tieck
Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy



Rufus Beck spielt seine eigene, ironische, moderne Version des *Sommernachtstraums* und schlüpft dabei in die verschiedenen fantastischen Figuren Shakespeares: Zettel, Oberon, Titania, die Liebenden Hermia, Helena, Lysander, Demetrius u.a.

Anna und Ines Walachowski gehören längst zu den führenden Klavierduos der Gegenwart. Seit mehr als zwei Jahrzehnten begeistern die beiden Schwestern ihr Publikum auf den internationalen Konzertpodien.

Sie erhielten Einladungen zu vielen renommierten Festivals, wie dem Rheingau Musik Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Dresdner Musikfestspielen und dem Harbin Music Festival (China) oder dem Bangkok Music Festival (Thailand).

Geboren in Polen, erhielten die Schwestern mit vier bzw. sechs Jahren den ersten Klavierunterricht. 1983 übersie-

delte die Familie nach Deutschland. Anna und Ines absolvierten ihre Studien an der Musikhochschule Hannover und dem Mozarteum in Salzburg. Wesentliche musikalische Impulse erhielten sie durch Karl-Heinz Kämmerling und Alfons Kontarsky, der die Schwestern als »starke Persönlichkeiten mit Durchsetzungskraft und Willensstärke« bezeichnete.



Rufus Beck nennt sich einen Zehnkämpfer der darstellenden Künste und er ist unter anderem durch viele Theater-, Film- und Fernsehrollen bekannt geworden. 1989 wurde er für die Rolle des Franz Moor in Schillers *Die Räuber* am Bayerischen Staatsschauspiel von Theater heute als Nachwuchsschauspieler des Jahres ausgezeichnet. Seit 1994 arbeitet er freiberuflich. Seinen Durchbruch beim Film feierte Beck 1994 in Sönke Wortmanns *Der bewegte Mann* und erhielt dafür einen Bambi. Für *Jimmy the Kid* war er 1998 für den Deutschen Filmpreis nominiert. 2015 spielte er in zwei großen Kinder-Kinofilmen einmal den Herrscher der Zwerge in *König Laurin* und wieder einmal den Trainer Willi in *Die Wilden Kerle – Die Legende lebt!*

Neben seiner Theater- und Filmstätigkeit kennt man Rufus Beck aber auch als Interpreten und Produzenten von über 200 Hörbüchern und besonders als die Stimme von *Harry Potter*. Viele Goldene und Platin-Schallplatten und zahlreiche Preise wurden ihm für seine Audio-Produktionen verliehen. *Harry-Potter*-Fans kennen und lieben ihn, mit 4 Millionen verkauften Tonträgern löste er einen wahren Hörbuch-Boom aus. 2003, 2012 und 2016 war er als Regisseur und Autor für die verschiedenen Rock-Fantasy-Spektakel *Tabaluga* verantwortlich und ging zusammen mit Peter Maffay auf Deutschland-Tournee. Rufus Beck schrieb mehrere Theaterbearbeitungen für seine eigenen Shows. 2006 gab er die Anthologie *Geschichten für uns Kinder* heraus. 2007 erschien sein Sachbuch *Kinder lieben Märchen und entdecken Werte*.

SOMMERNACHTSTRAUM, GEWÄLDE VON JOHN ALISTER HIZGERALD © picture alliance/olig-images

RUFUS BECK © CHRISTIAN KAUFMANN

ANNA & INES WALACHOWSKI © THOMAS RABSCHE

Kaisersaal Kloster Banz: 15 Uhr

Lesung und Gespräch mit
Uwe Timm
Moderation: Martin Hielscher



Uwe Timm, Jahrgang 1940, gilt als »Grand Old Man« der deutschen Literatur. Seit seinem Roman *Heißer Sommer* von 1974, mit dem er den Klassiker über die deutsche Studentenrevolte von 1968 schrieb, wird Uwe Timm als Romancier gefeiert, in dessen Werk sich elegantes Erzählen und Fragen nach dem deutschen Selbstverständnis verbinden. In *Am Beispiel meines Bruders* forscht Timm dem Versagen von Moral im Dritten Reich nach, während er in *Die Erfindung der Currywurst* plastisch die Nachkriegszeit wachruft. Uwe Timms Bücher sind Bestseller von beglückendem Niveau.

Als stets wacher Zeitgenosse mischt sich Timm auch in aktuelle Debatten ein und kann fundierte Auskünfte zu Geist und Kultur unserer Gegenwart geben. Diesmal liest er aus seinem

Roman *Der Mann auf dem Hochrad*, der in Coburg spielt.

Coburg am Ende des 19. Jahrhunderts: Der Tierpräparator Franz Schröter fährt auf einem Hochrad durch die Straßen. Auch seine Frau Anna tut es ihm nach. Diese Pioniertat bringt die

kleine Residenzstadt in Bewegung. Ungeheuerliches geschieht und erhitzt die Gemüter, wobei auch ein als Mann verkleidetes Freifräulein vom herzoglichen Hof derer von Sachsen-Coburg und Gotha eine Rolle spielt...

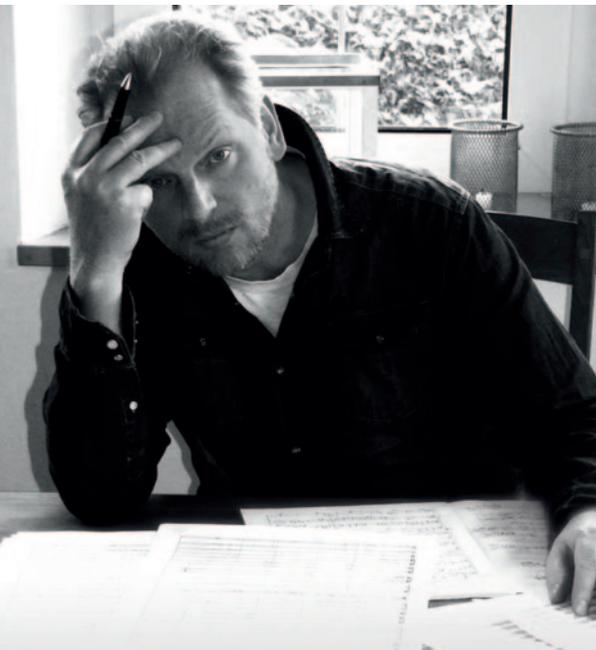


... Lassen wir uns überraschen von dieser Familienlegende mit wahren Kern.



Kulturfabrik Bamberg: 19 Uhr

Kammermusikabend
Tobias PM Schneid: Im Eis
 Uraufführung



TOBIAS SCHNEID © LEA NAWA-SCHNEID

Liebearbeitungen von Robert Schumann und Franz Schubert
Franz Schubert: Quartett G-Dur D887

Salome Kammer: Stimme
 Stefan Hunstein: Sprecher
Signum Quartett

Florian Donderer, Violine
 Annette Walther, Violine
 Xandi van Dijk, Viola
 Thomas Schmitz, Violoncello

Ausgangsgedanke zu diesem Konzertprogramm ist, einen Beitrag zur brisanten Situation des Klimawandels zu

leisten. Dazu trägt der Fotokünstler und Schauspieler Stefan Hunstein mit seinen großartigen Bildern »Im Eis« bei, die der Komponist Tobias PM Schneid als Anregung nutzt, um ein neues

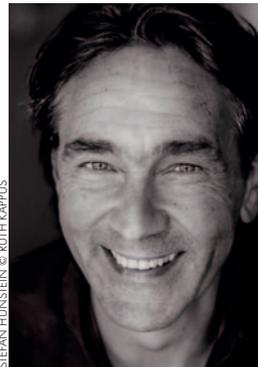
Werk für Streichquartett und Stimmen zu schreiben. Die international bekannte Stimmkünstlerin Salome Kammer wird sich als fünftes Instrument in das Streichquartett hineinbegeben, während Stefan Hunstein collageartig zusammengesetzte Texte aus poetischen Schriften vergangener Zeiten und Auszüge aus dem aktuellen Weltklimareport rezitieren wird. Inhaltlich dazu passend kommen ausgewählte Lieder von Robert Schumann und Franz Schubert in neu komponierter Interpretation zu Gehör sowie

Schuberts Streichquartett G-Dur D887 von 1826.

Seit mehr als 30 Jahren ist *Salome Kammer* als Stimm-solistin für Komponisten der unterschiedlichsten Genres tätig. Ihre musikalische Ausbildung begann zunächst mit dem Violoncello, bevor sie einige Jahre fest im Schauspielensemble eines Stadttheaters engagiert war. Ihre schauspielerische Fähigkeit wurde auch vor der Kamera eingesetzt, als sie im Filmpos »Die zweite Heimat« von Edgar Reitz die



SALOME KAMMER © CHRISTOPH HEILHAKE



STEFAN HUNSTEIN © BÜTTI KARPUS



SIGNUM QUARTETT © IRRE ZANDEL

Rolle einer Cellistin verkörperte. Erst danach widmete sie sich ganz ihrer Stimme und trat in Musicals, musikalischem Kabarett, Liederabenden und zeitgenössischem Musiktheater auf. Der Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit ist bis heute die enge Zusammenarbeit mit den zeitgenössischen Komponistinnen und Komponisten, die den vielen Möglichkeiten und Facetten ihrer flexiblen Stimme und ihres darstellenden Talents unzählige Stücke auf den Leib schreiben.

»Höchste Intensität, feinste Differenzierungen sowie schonungslose Expressivität, Innigkeit und Vitalität zeichnen das Signum Quartett aus. Die schlüssige Dramaturgie in der Programmgestaltung wird mit kompromissloser Per-

fektion und selbstverständlicher Leichtigkeit der Interpretation umgesetzt«, heißt es über das vielfach ausgezeichnete *Signum Quartett*. 1994 hat sich das in Bremen beheimatete Quartett gegründet und nicht nur durch seine hohe musikalische Qualität, sondern auch durch stets neue und individuelle Programmkonzepte auf sich aufmerksam gemacht. Über seine Schubert-Einspielungen schrieb das französische Klassikmagazin *Diapason*: »...eine der feinsinnigsten Interpretationen, die jemals aufgenommen wurden.« Mit seinem neuen Album »Lebensmuth«, eine musikalische Auseinandersetzung mit der faszinierenden Verbindung von Streichquartett und Lied, schließt das Signum Quartett seine gefeierte Schubert-Trilogie ab. In Bamberg wird das Ensemble nun u.a. mit Schuberts letztem Streichquartett in G-Dur zu hören sein, das mit seinen krassen Dur-Moll-Wechseln zwischen dem persönlichen Trauma und einem glühenden Triumph über die Widrigkeiten des Lebens schwankt.

LICHTSPIEL Bamberg: 19 und 21 Uhr**Kurzfilme Teil 1 und 2**

19 Uhr Klasse Clemens von Wedemeyer
21 Uhr Klasse Corinna Schnitt

Moderation: Philip Gröning

Die Hochschullandschaft bietet sehr unterschiedliche Möglichkeiten der Ausbildung, um sich dem bewegten Bild zu nähern. Medienhochschulen, Filmhochschulen und Akademien der bildenden Künste zeigen hier spannende Ergebnisse der vielfältigen Herangehensweisen. Diese spiegeln die ständige Veränderung der Ästhetik der Medienwelt und geben Einblick in die Denkweise grundsätzlich verschiedener Kunstansätze.



Clemens von Wedemeyer studierte Fotografie und Medien in Bielefeld und an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig, wo er seit 2013 als Professor die Klasse für »expanded cinema« leitet. Seine Filme und Videoinstallationen wurden in zahlreichen internationalen Ausstellungen gezeigt, darunter auf der documenta (13) 2012, bei skulptur projekte münster 2007 oder im MoMA, New York.



Corinna Schnitt ist seit 2009 Professorin für Film/Video an der Hochschule der Bildenden Künste Braunschweig. Ihr Werk umfasst neben Video und Film auch Zeichnung, Fotografie und Text.

Klasse von Wedemeyer

Film hat sich in den letzten Jahrzehnten massiv gewandelt, hin zu einer datengesteuerten Produktion und neuen Beziehungen zur Natur. Die künstlerische Ausbildung und Forschung in der Klasse »expanded cinema« konzentriert sich auf die Weiterentwicklung des zeitgenössischen bewegten Bildes, innovative Erzählungen und räumliche Installationen, dabei experimentieren die Studierenden mit allen Arten von Formaten, einschließlich Fotografie, VR, Skulptur, Performance sowie rechnergesteuerten Praxen. In einer vernetzten Welt, die zunehmend durch visuelle und auditive Instrumente verbunden ist, setzen sie sich kritisch mit der rasant wachsenden Automatisierung und Vernetzung ihrer sozialen Umgebungen und kognitiven Technologien an den Schnittpunkten von Medien, öffentlichen und virtuellen Räumen auseinander.

Das Programm präsentiert aktuelle Filme von Studierenden aus der Klasse »expanded cinema«, die sich persönlich, historisch und politisch mit Fragen von Übersetzung und dem Weitertragen von Geschichte beschäftigen. Die medialen und kulturellen Räume bewegen sich zwischen virtuellen und realen: ganz konkret zwischen ukrainischen und russischen, österreichischen und israelischen, deutschen und chinesischen sowie aus dem Iran heraus.

**Klasse Schnitt**

Die Studierenden der Klasse von Corinna Schnitt setzen sich im Laufe ihres Studiums mit gesellschaftlich relevanten Themen in Bezug zur eigenen Erfahrung und Lebensrealität auseinander und entwickeln eine eigenständige visuelle Bildsprache. Dazu gehören Experimentierphasen und Materialerkundungen, in deren Rahmen neue visuelle Möglichkeiten erforscht und die Symbolik der Bildsprache im Allgemeinen untersucht werden. Die Studierenden werden dazu ermutigt, etwas zu wagen und die Möglichkeit des Scheiterns als Teil des künstlerischen Prozesses anzunehmen, no risk, no fun, no success.

Die Auswahl der Filme im Programm folgt nicht stringenten inhaltlichen Kriterien, sondern lässt Raum für vielschichtige Reflektionen.



Alle Studierende bearbeiten in ihren filmischen Arbeiten persönliche, gesellschaftlich relevante und/oder politische Themen und erzeugen mit ganz unterschiedlichen Herangehensweisen starke und ungewöhnliche Bildwelten.

Sonntag

1.10.

Kaisersaal Kloster Banz: 11 Uhr

**Schreiben ist wie küssen,
nur ohne Lippen**

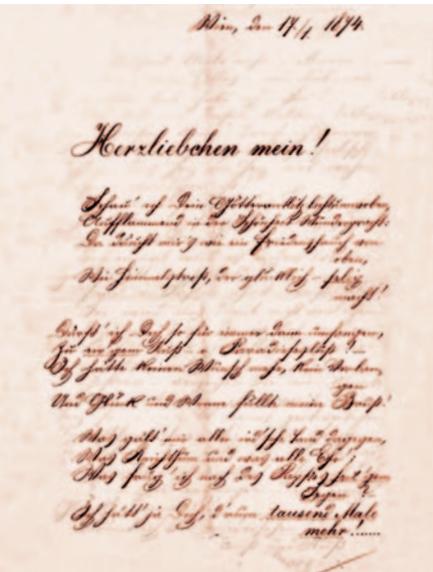
Szenische Lesung von und mit
Stefan Hunstein und Katrin Hauptmann

Und während im Innern die Liebe nach wie vor brennt, wandeln sich mit der Wahl des Mediums die Sprache und die Ausdrucksmöglichkeiten.

Nach ihrem Erstengagement am Vorarlberger Landestheater war

ler und Georg Schmiedleitner. Sie spielte u. a. Mephisto und Gretchen in *Faust*, Paulina in *Der Tod und das Mädchen*, Eliza Doolittle in *My Fair Lady*.

In der Spielzeit 2018/2019 kehrte er als Ensemblemitglied ans Schauspielhaus Bochum zurück, wo er 2019 mit dem Bochumer Theaterpreis ausgezeichnet wurde. Gastengagements führten ihn u. a. ans Deutsche Theater Berlin, zu den Salzburger Festspielen und an das Burgtheater Wien. 2007 wurde er mit dem Kurt-Meisel-Preis ausgezeichnet. Daneben realisierte er mehrere eigene Regiearbeiten. Gleichzeitig ist Stefan Hunstein als Fotograf und bildender Künstler tätig. Seine Werke waren in Gruppen- und Einzelausstellungen zu sehen, u. a. im Kunstverein München, in der Städtischen Galerie Lenbachhaus, im Kulturpalast in Warschau, im Haus der Kunst und im Franz Marc Museum. 1991 wurde er mit dem Deutschen Photopreis ausgezeichnet.



KATRIN HAUPTMANN © FRANZ UBRICH



STEFAN HUNSTEIN © RUTH KAPPLUS

Mit ihrem außerordentlichen Talent für szenische Lesungen führen die Schauspielerin Katrin Hauptmann und der Schauspieler Stefan Hunstein das Publikum an diesem amüsanten Abend durch die Welt und die Historie der Liebesliteratur. Es ist gleichzeitig ein Einblick in sich verändernde Sprache. Denn während früher Liebesbotschaften zweimal pro Tag gebracht wurden, so suchen sich die Liebesbekundungen im Laufe der Zeit andere Wege, per Mail oder SMS.

Katrin Hauptmann von 2014 bis 2016 Ensemblemitglied am Düsseldorfer Schauspielhaus. Es folgten Engagements am Schauspiel Frankfurt, Berliner Ensemble, Theater Lübeck, Staatstheater Cottbus, Hans Otto Theater Potsdam, am Rheinischen Landestheater Neuss und an der Komödie am Kurfürstendamm. Die gebürtige Österreicherin arbeitete mit Regisseurinnen und Regisseuren wie Oliver Reese, Roberto Ciulli, Günther Beelitz, Tobias Wellemeier, Bernadette Sonnenbich-

Stefan Hunstein studierte Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Anschließend war er am Theater in Essen und Freiburg engagiert sowie am Schauspielhaus Bochum. Von 1990 bis 2001 war er Ensemblemitglied bei Dieter Dorn an den Münchner Kammerspielen sowie von 2001 bis 2010 am Bayerischen Staatsschauspiel. Danach gehörte er bis 2015 zum Ensemble der Münchner Kammerspiele unter Johan Simons.

Sonntag

1.10.

Kutschenhalle Kloster Banz: 15 Uhr

Lesung und Gespräch mit
Eva Menasse und Nora Bossong

**Können Bücher helfen?
Wie reagiert die Literatur auf die
Krisen der Gegenwart?**

Moderation: Judith Heitkamp

Die beiden vielfach preisgekrönten Schriftstellerinnen Eva Menasse und Nora Bossong gehören zu den prominentesten Vertreterinnen der deutschsprachigen Literatur. Sowohl die gebürtige Wienerin Menasse als auch die Bremerin Bossong beleuchten in ihren Werken Dunkelzonen der deutschen Geschichte und Mentalitäten der Gegenwart. Poesie und gesellschaftskritischer Blick finden sich bei diesen beiden engagierten Autorinnen zusammen.

Ihr persönliches Engagement zeigt sich bei Eva Menasse auch als Mitbegründerin des PEN Berlin. Nora Bossong ist ihrerseits u.a. Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Menasses jüngster Roman *Dunkelblum* wurde 2021 zum gefeierten Bestseller. Bossongs großer Essay *Die Geschmeidigen: Meine Generation und der Ernst des Lebens* von 2022 gilt als Spiegel unserer Gesellschaft.

Beide Autorinnen sind ideale Partnerinnen, um Auskunft über unsere Befindlichkeiten zu geben.

Auf den ersten Blick ist Dunkelblum eine Kleinstadt wie jede andere. Doch hinter der Fassade der österreichischen Gemeinde verbirgt sich die Geschichte eines furchtbaren Verbrechens. Ihr Wissen um das Ereignis verbindet die älteren Dunkelblumer seit Jahrzehnten – genauso wie ihr Schweigen über Tat



EVA MENASSE © ISOLDE OHIBAUIM

und Täter. In den Spätsommertagen des Jahres 1989, während hinter der nahegelegenen Grenze zu Ungarn bereits Hunderte DDR-Flüchtlinge warten, trifft ein rätselhafter Besucher in der Stadt ein. Da geraten die Dinge plötzlich in Bewegung. Eva Menasse blickt 40 Jahre später auf ihr fiktives Dorf Dunkelblum, auf das Verschweigen, das Vergessen, das Nichtwissenwollen.

»Die ganze Wahrheit wird, wie der Name schon sagt, von allen Beteiligten gemeinsam gewusst. Deshalb kriegt man sie nachher nie mehr richtig zusammen. Denn von jenen, die ein Stück von ihr besitzen haben, sind dann immer gleich ein paar schon tot. Oder sie lügen, oder sie haben ein schlechtes Gedächtnis.«
(aus: Dunkelblum)



NORA BOSSONG © ISOLDE OHIBAUIM

Nora Bossong blickt auf eine neue Generation von Politikerinnen und Politikern, die in unserem Land das Ruder übernommen hat, mitten in einer von Krisen und Konflikten geprägten Zeit. Dachten nach dem Fall der Mauer viele, die großen existenziellen Fragen seien entschieden, stapeln sich diese spätestens seit 2008 wieder, global und auf allen Ebenen:

Finanzcrash, zunehmende Ungleichheit, Fluchtbewegungen, Demokratiefeindlichkeit, Klimakrise, neue Kriege und Blockbildungen ... Wie schlagen sich diejenigen, die jetzt in der Verantwortung stehen, angesichts dieser Herausforderungen? Wie wurden sie zu dem, was sie heute sind? Und was können wir von ihnen erwarten?

»Unsere Generation artikuliert Probleme erst einmal anders, weniger absolut, und sie ist eher bereit, für Lösungen auch Mittelwege zu akzeptieren, etwas, das bei den 68ern nicht vorgesehen war und nun bei den Social Justice Warriors wieder abnimmt. Darin liegt eine Stärke unserer Generation, so unauffällig sie wirken mag. Denn mit dem Verlust der Kompromissfähigkeit, so kommt es mir manchmal vor, nimmt auch die Bereitschaft ab, Demokratie und ihre mitunter trägen, verzögernden, diametralen Prozesse

zu leben und zu verteidigen.«
(aus: Die Geschmeidigen)

Sonntag **1.10.**

Alte Seilerei Bamberg: 19 Uhr

chipping

Ein Tanzstück von Anna Konjetzky
Tanz: Sahra Huby

Choreografie, Bühne: Anna Konjetzky
Musik: Brendan Dougherty
Video: Timm Burkhardt
Bühne: Anton Lukas
Techn. Leitung: Barbara Westernach

Alles vibriert: In Anna Konjetzkys *chipping* ist die Bühne in ständiger Bewegung: Kuben fahren hin und her – mal langsam und kaum zu sehen, mal schnell und scheinbar alles überrollend. Videoprojektionen überfluten den Raum, der Tänzerkörper wird verschluckt. Der Körper, der sich hier beständig neuen Gegebenheiten anpassen muss, der sich in einem schwankenden Stück Raum seinen Weg sucht:

Jeder Schritt ein neuer Balanceakt, jede Bewegung immer neu gedacht, neu austariert, jeder Weg neu gefunden. Selbst der passive Körper kann auf dieser Bühne nicht ruhen, der bewegte Raum treibt ihn ständig an – bis zur Erschöpfung und darüber hinaus.

Konjetzkys bisher beste Arbeit, in der sie auch ihre Handschrift als »Architektin des bewegten Raums« gefestigt hat. (Malve Gradinger über chipping)



ANNA KONJETZKY © MARIE GRICZYKA



SAHRA HUBY © JEAN-MARC TURMES



Die Tänzerin Sahra Huby beeindruckt mit unglaublicher Körperbeherr-

schung, isoliert perfekt einzelne Körperpartien für konvulsivische Bewegungen, die nicht mehr menschlich wirken. (Michael Stadler in der Abendzeitung)

Sahra Huby arbeitet als freischaffende Tänzerin. Sie studierte Tanz und Bewegung in ihrer Heimatstadt Brüssel, lernte Körpertheater an der Schule *Ecole Internationale de Théâtre Lassaad* und absolvierte eine Ausbildung in zeitgenössischem Tanz an der *Etage Berlin*. Seit 2006 arbeitet sie mit vielen verschiedenen Tanzschaffenden in ganz Europa zusammen.

Ihr künstlerischer Weg ist eng mit der deutschen Choreografin Anna Konjetzky in München verknüpft. Mit ihr hat sie viele Tanzstücke kreiert. Sahra Huby arbeitet als Mitglied des internationalen Forschungsprojekts *Nomadic Academy* und in der Kuratierung der Aktivitäten des Studios *PLAYGROUND* in München, wo verschiedene Forschungs- und Austauschformate stattfinden, wo Tanz abseits der Bühne stattfindet und als Sprache genutzt wird, um mit anderen zu kommunizieren, Themen zu untersuchen und in den Dialog mit anderen Künstlern und dem Publikum zu treten.

LICHTSPIEL Bamberg: 19 und 21 Uhr

Kurzfilme Teil 3 und 4

19 Uhr Klasse Julian Rosefeldt

21 Uhr Klasse Philip Gröning

Moderation: Philip Gröning



J. ROSEFELDT © V. BURES

Die Video- und Filmarbeiten von *Julian Rosefeldt*, seit 2011 Professor für Medienkunst an der Akademie der Bildenden Künste München, changieren an der Schnittstelle zwischen narrativem Film und Videokunst. Zumeist angelegt als panoramaartige Mehrkanal-Projektionen, zeichnen sich seine aufwendig inszenierten Installationen durch eine komplexe Verflechtung verschiedener Dimensionen unserer Wirklichkeit aus. Seine Werke befinden sich in zahlreichen nationalen und internationalen Sammlungen, wie z.B. im MoMA New York, in der Nationalgalerie Berlin und in der Staatsgalerie Stuttgart.



P. GRÖNING © PRIVAT

Philip Gröning war Professor für Regie an der IFS Internationale Filmschule Köln und Gastprofessor an der Akademie der Bildenden Künste München - Projektklasse AI. Er wurde einem großen Publikum bekannt durch seinen Dokumentarfilm *Die große Stille*. Seither hat er Spielfilme veröffentlicht und in jüngster Zeit Kunstprojekte im Bereich AI, Performance und erweiterte Fotografie. Seine Arbeiten sind u.a. in der Pinakothek der Moderne, TANK Shanghai und MoMA New York gezeigt worden.

Klasse Rosefeldt

Die Studierenden der Klasse Rosefeldt zeigen Filme über Liebe und Körperlichkeit, den Alltag junger Erwachsener, über die Spuren-suche im Spiel virtueller Sehgewohnheiten und paralleler Realitäten und über den weiblichen Körper, mit dem in der Biopolitik experimentiert wird.

Klasse Gröning

Arbeiten von der IFS Köln und der Projektklasse AI an der Kunstakademie München. Einer klassischen Filmschule und einer der offensten Kunstakademien weltweit. Film versucht kausalen Logiken zu folgen. Eine geschlossene

Erzählwelt zu konstituieren. Kunst dagegen ist die ANDERE Art der Weltwahrnehmung gegenüber der klassischen Kausalität.

Eines ist aber klar, für beide Felder: Grundlage gelungener Arbeiten ist Neugier, Denken, radikales Wagnis. Kunst ist die Art des Denkens, Fühlens, Forschens, die Reste lässt. Was kommt da raus? Maximal Verschiedenes. Wir schauen es an.

Danach können wir streiten. Klar ist: Die großen Themen, sei es AI und damit die Frage nach dem Menschen an sich, sei es die Frage nach dem eigenen Körper, der eigenen Identität und der Wahlfreiheit darin, sie lassen sich nicht verdrängen. Die Studierenden setzen sich diesen Fragen aus, mit offenem Ergebnis. Klassischer Film, VR, Animation, AI Arbeiten. Es gibt also einiges zu sehen.



YOU ARE LIMITLESS © CHAEUN LEE



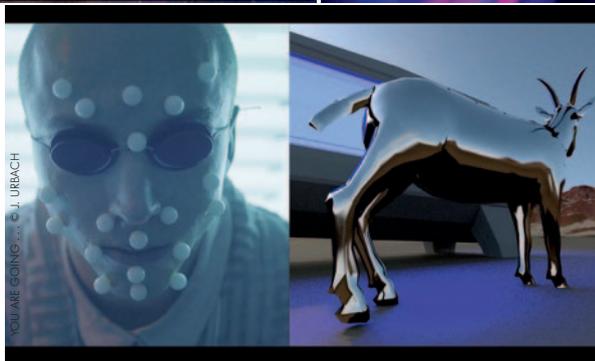
JOY OF WORM © EUNJU HONG



MAGMA © J. BABUS



MAGMA © J. BABUS



YOU ARE GOING ... © J. URBACH



EIN PAAR TAGE ... © PROJEKTKLASSE GRÖNING

Kartenvorverkauf/Eintrittspreise

BVD Kartenservice
Lange Straße 39/41
96047 Bamberg
Telefon 0951/98082-20
info@bvd.reisen.de
ab 1. Juli 2023 für:

Kaisersaal Kloster Banz,
Sommernachtstraum (29. 9),
Schreiben ist wie Küssen... (1.10.)
Euro 20 / 15

Kaisersaal Kloster Banz,
Lesung Uwe Timm (30. 9.)
Euro 15 / 10

Kutschenhalle Kloster Banz,
Lesung (1.10.)
Euro 15 / 10

KUFA Bamberg,
Im Eis (30. 9.)
Euro 20 / 15

Alte Seilerei Bamberg,
chipping (1.10.)
Euro 20 / 15

LICHTSPIEL Bamberg,
Kurzfilme (30. 9. und 1.10.)
Euro 9,50 / 7,50

Adressen der Veranstaltungsorte

Kloster Banz
Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
96231 Bad Staffelstein
Telefon 09573 / 337-0

KUFA Bamberg
Ohmstraße 3
96050 Bamberg
Telefon 0951 / 18972105

Alte Seilerei
Alte Seilerei 9 - 11
96052 Bamberg
Telefon 0951 / 309 06 39

LICHTSPIEL Bamberg
Untere Königstraße 34
96052 Bamberg
Telefon 0951 / 26785

Dank

Die Friedrich-Baur-Stiftung und die Bayerische Akademie der Schönen Künste danken dem Kloster Banz, der KUFA Bamberg, der Alten Seilerei Bamberg und dem LICHTSPIEL Bamberg für die gute Kooperation.